

F

FREIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN KLINIK UND PRAXIS

DER FREIHEIT EINE STIMME GEBEN

„Ärzte seid ihr von allen guten Geistern verlassen?“ (www.ffmev.de/Materialien), fragte vor einigen Jahren Jungjournalist Stephan Lebert, nachdem er seinen Zivildienst in Großhadern geleistet hatte. Es wollte ihm einfach nicht in den Kopf, dass Ärzte – so selbstlos im Kampf gegen Krankheit und Tod – in eigener Sache wie die Lämmer zur Schlachtbank schreiten: freiwillig! Wie konnte es so weit kommen, dass ein Zivi Kritik üben musste? Warum liefern wir uns den politischen Schlächtern aus, statt die Macht einer geeinten Ärzteschaft zu nutzen? Auf diese Fragen gilt es, Antworten zu finden, meint man es ehrlich mit der Berufspolitik.

Die Kaste der Politiker versteht nur ihre eigene Sprache, die des politischen Drucks. Süßholzraspeln und Leisetreten verfehlen das Ziel und haben ebenso fatale Folgen wie vorschneller Gehorsam und Konformismus. Die Verfilzung der Berufsverbände mit den Körperschaften des Öffentlichen Rechts (Kammer und KV) ist unsere Achillesferse, bedenkt man, wer für den Keil gegen die Einigkeit der Ärzteschaft verantwortlich zeichnet: die unheilige politische Allianz von Lahnstein, die schlimmste Allianz gegen uns Ärzte und unsere Freiberuflichkeit. Was auch immer die Politik gegen uns ausheckt, kommt erst hübsch verpackt daher und entpuppt sich schließlich als Wolf im Schafspelz – stets mit dem Ziel, die freiberuflich tätigen Ärzte auszurotten.

Was die Zwangsausmusterung mit 68 nicht gebracht hat, müssen andere Grausamkeiten wettmachen, z. B. die **Qualitätssicherung**. So erfand man DMPs, integrierte wie hausarztzentrierte Versorgung und vieles mehr, ungeachtet des Datenschutzes. Die Qualität ärztlicher Leistung ist aber untrennbar mit der Existenzgrundlage des Arztes verbunden! Hohe Moral- und Qualitätsansprüche sind berechtigt, hat man zuvor durch ausreichende Mittel für die nötige Planungssicherheit gesorgt sowie für die öffentliche Wertschätzung, die eine integre Ausübung der Heilkunde in Würde ermöglichen. Nichts rechtfertigt die Vergeudung unserer personellen und intellektuellen Ressourcen, wie sie seit Jahren betrieben wird. In diesem Zusammenhang wird auch das **Prüfungswesen** zum Thema. Man könnte sich mit universitären Examina begnügen, um gewonnene Zeit und gespartes Geld einer sinnvolleren Verwendung zuzuführen. Im Übrigen: Mediziner für teures Geld aus- und weiterzubilden, um sie ans Ausland zu verlieren, lässt sich nicht entschuldigen – nicht volkswirtschaftlich und schon gar nicht gegenüber den Patienten. Dann wäre da noch die **Musterberufsordnung**, die als Druckmittel gegen die freie Berufsausübung missbraucht wird und z. B. bei der Handhabung von MVZs und Berufsausübungsgemeinschaften zweierlei Maß anlegt. Die hiesige Unart, alles bis ins Kleinste reglementieren zu wollen, hat uns bereits zum Gespött der europäischen Kollegen gemacht. Sollte uns das nicht zu denken geben?

Sprecher der Liste: Dr. Stauros Z.Ikonomidis, Internist, Arnulfstr. 132, 80634 München,
Tel.: 089-5525700, FAX: 089-55257020, E-Mail: stauros.ikonomidis@t-online.de

Vertreter: Dr. Albert Eimiller, Internist-Gastroenterologe, Bahnhoﬂplatz 1, 80335 München
Tel.: 089- 5525090, FAX: 089-55250910, E-Mail: info@praxisklinik-muenchen.com

F

FREIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN KLINIK UND PRAXIS

Besinnen wir uns auf die Werte, die uns leiten und unseren Beruf auszeichnen. Die freiwillig und feierlich eingegangene Verpflichtung gegenüber den Kranken ist auch eine Verpflichtung gegenüber unseren Kolleg(inn)en und dem gesamten Berufsstand. Sie impliziert Solidarität der Fachgruppen sowie der Kliniker und Praxisärzte! Fest steht: Was der ganzen Ärzteschaft schadet, kann einzelnen Fachgruppen nicht nützen. Und was sich gegen Niedergelassene richtet, bringt auch den angestellten Ärzten nichts, den möglichen Niedergelassenen von morgen. Rivalisieren und gegenseitiges Zerfleischen – Wind in den Segeln ärztefeindlicher Machenschaften – müssen ein Ende haben. Nur so können wir den Niedergang der Ärzteschaft aufhalten und das von der Politik arglistig betriebene „divide et impera“ stoppen.

Fordern wir endlich unsere Grundrechte ein, denn solche haben auch wir. Oder sind Ärzte keine Bürger? Vergessen wir aber nicht: Syn Athena kai cheira kinei, was so viel bedeutet wie: Gleichzeitig mit der Berufung auf unsere Grundrechte sollten wir auch aktiv werden. Die Verfassung räumt immerhin ein: „Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zu Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist“ (§ 20, 4 GG). Da uns die Politik „andere Abhilfe“ durch zahllose Hürden und Hindernisse verwehrt, soll sie zu spüren bekommen, dass wir den Widerstand nicht scheuen und unsere Grundrechte zu verteidigen wissen! Auf diesen kleinsten gemeinsamen Nenner müssen wir uns einigen, und wir müssen uns vereinigen, egal wo wir politisch stehen! Denn wenn die Würde des Menschen unantastbar ist, warum nicht auch die Würde des Arztes?

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wenn Sie für unsere Liste stimmen, stimmen Sie für die Erhaltung einer freien Ärzteschaft – in Würde! Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie für sich, für Ihre Familie und für Ihre Patienten. Und Ihre Stimme zählt! Sie hilft, die Ärztekammer wieder auf Kurs zu bringen und für *uns* tätig zu werden statt für den Staat. Nur gemeinsam können wir erreichen, was ein jeder von uns will. Deshalb: WÄHLEN SIE DIE FREIHEIT!**

Dr. Ikonomidis

Dr. Eimiller

Sprecher der Liste: Dr. Stauros Z.Ikonomidis, Internist, Arnulfstr. 132, 80634 München,
Tel.: 089-5525700, FAX: 089-55257020, E-Mail: stauros.ikonomidis@t-online.de
Vertreter: Dr. Albert Eimiller, Internist-Gastroenterologe, BahnhoFsplatz 1, 80335 München
Tel.: 089- 5525090, FAX: 089-55250910, E-Mail: info@praxisklinik-muenchen.com